

Zum Projekt der Groß-Sportanlage Lübeck- Travemünde (nicht nur Autorennbahn).

Dem Artikelschreiber, Herrn Dipl.-Ingenieur Car-
tobius, dessen Artikel übrigens schon vor einigen
Wochen in den Spalten des „Lübecker Beobachters“,
des „Kampfblattes der Nationalsozialistischen Partei“,
erschienen ist, möchte ich folgendes erwidern: Vor
allem handelt es sich hier nicht allein um eine Auto-
rennbahn, auf der vielleicht im Laufe des Jahres zwei
Rennen abgehalten werden könnten, sondern um eine
Großsportanlage, wie ja auch die vielen Artikel
empfehlenden Inhalts in führenden Tageszeitungen
und Sportblättern beweisen. Es handelt sich um eine
Großsportanlage, auf der vom frühesten Frühjahr
bis zum Spätherbst sämtliche Sportveranstaltungen
abgehalten werden können, wie z. B.: Große
nationale und internationale Fußballkämpfe, Turn-

und Sportfeste nationalen und internationalen Charakters, Galopprennen, Trabrennen, Flugveranstaltungen usw. Hingewiesen sei hierbei auch, daß der Privatwall dann für andere Zwecke verfügbar würde. Herr Cartobius hat alles dieses anscheinend übersehen. Auf die Besucherzahl hier einzugehen, dürfte sich erübrigen. — Wenn der von Herrn Cartobius angeführte Herr Dipl.-Ing. Foj. Ganz aus Darmstadt von einem Defizit des Rürburgringes spricht, so ist dieses ein äußerst hinkender Vergleich und ein Schreckschuß, der völlig fehlgeht. Der Rürburgring ist nämlich niemals als Anlage gedacht, die auf Gewinn eingestellt ist, sondern einzig und allein als Notstandsarbeit zur Erschließung und Hebung des Fremdenverkehrs in der Eifel, was denn auch im vollsten Maße gelungen ist. Zu diesem Zwecke hat man rund 12 Millionen geopfert, und daß aus den Veranstaltungen sich diese Summe weder verzinsen noch amortisieren läßt, dürfte Herrn Cartobius wohl klar sein. Die weiteren Ausführungen über die Inzeratenplantagenbesitzer und Grund- und Bodenspekulanten halten keiner vernünftigen Kritik stand. Das Projekt ist ins Leben gerufen von der gesamten Einwohnerschaft Trarermündes, vor allem von den Herren Dr. med. Zippel und Senator Fr. Ewers wie auch anderen führenden Herren Lübeds und Trarermündes, die sich ihres Zieles wohl bewußt sind und niemals versuchen würden, den Staat in wilde Spekulationen zu stürzen. Desgleichen hat die Behörde von Trarermünde unter dem Vorsitz von Herrn Senator Strad, der in praktischen Erfolg versprechenden Dingen gewiß nicht unerfahren ist, das Projekt einer eingehenden Prüfung unterzogen und ist zu einer dringlichen Befürwortung desselben gekommen. Zur Orientierung für Herrn Cartobius sei überdies gesagt, daß bei diesem Projekt zunächst eine Betriebsgesellschaft einen Fonds von 250 000 RM. zur Verfügung hält, ein Kapital, das allen anderen Risiken vorangeht. Die die Betriebsgesellschaft bildenden Herren haben sich im In- und Auslande, bevor sie an die Durchführung dieses großen Projektes dachten, genau über die Prospinität einer solchen Anlage informiert. Sie wissen, daß „Sport“ heute Trumpf ist, und ferner, daß den süßlichen Gewerbetreibenden, Handwerkern und Arbeitern nichts nötiger ist wie Arbeit und dazu ein reger Fremdenverkehr, denn jeder Fremde bringt jeden Tag neues fremdes Geld ins Land. Gibt doch der Lübeder Staat selbst 60 000 RM. für Fremdenwerbung aus, und wodurch wird es wohl eine bessere Fremdenwerbung geben, als durch die Groß-Sportanlage in Trarermünde-Lübed. Laufen doch, wie ich höre, schon jetzt von England, Amerika und anderen Ländern zahlreiche Anfragen über das großzügige Projekt ein — ein Beweis, wie weite Kreise sich mit der Anlage beschäftigen.

Wenn im Dirt-Track der Motorräder der Sport zur Akrobatik geworden sein soll und Wahnrennen auch z. T. als Befriedigung der zirkensischen Interessen der Menge betrachtet werden können, so ist gerade, von diesem Gesichtspunkte aus beleuchtet, die Groß-Sportanlage erst recht am Plage, um eine große Zuschauer-

menge anzuloden, um dieser zu gleicher Zeit von den Zuschauerpätzen aus die Schönheiten der Umgebung Travemündes zu zeigen. Sehr viele Fremde werden schon hierdurch so begeistert sein, daß sie sich zu einem längeren Aufenthalt an unserer schönen Travemünder Bucht entschließen. Aus diesen Gründen und nicht aus solchen gewinnstüchtiger Art ist das ins Auge gefaßte Terrain gewählt, nachdem eine eingehende Prüfung maßgebender Kapazitäten vorangegangen war.

Welche weiteren Beschäftigungsmöglichkeiten sich nach Ausführung der Groß-Sportanlage in Travemünde-Lübeck ergeben werden, braucht hier wohl nicht wieder ausgeführt zu werden, nachdem dieser Punkt bereits in der Tagespresse hinreichend erörtert worden ist. Für die verantwortlichen Leute heißt es, die Zahl der Arbeitslosen herunterzudrücken, dem Handwerk Arbeit zu schaffen, die Wirtschaft zu beleben und nicht alle Arbeits- und Verdienstmöglichkeiten fernzuhalten, um vielleicht noch mehr Erwerbslose auf die Straße zu werfen, die mit jedem neuen Tag zu weiterer Untätigkeit verdammt sind. Ich kann mir nicht denken, daß der Zweck des Artikels von Herrn Dipl.-Ing. Cartobius ist, mehr Erwerbslose und damit mehr Unzufriedenheit zu schaffen. Nicht Mörgeleu und Wiesmachen ist in der heutigen schwierigen Zeit angebracht, sondern mit allen Kräften an dem Wiederaufbau unseres daniederliegenden Arbeitsmarktes mitzuhelfen. Dieses ist die Pflicht eines jeden verantwortungsvollen Staatsbürgers. 3592.